

Michael Kohlhaas

Von Heinrich von Kleist

Fassung von Veronika Jocher
bearbeitet von Mira Fajfer

Stadttheater
Ingolstadt

Premiere
12. April 2024
Kleines Haus



Besetzung

Mit:
Mira Fajfer
Sebastian Kremkow
Mara Thurnheer

Regie
Ausstattung
Musik
Video
Dramaturgie

Regieassistenz
Ausstattungsassistenz
Theatervermittlung
Inspizienz
Soufflage

Mira Fajfer
Milena Keller
Jacob Suske
Stefano di Buduo
Magdalena Brück
Guido Huller
Amina Cujnik
Helena Nielsson
Bernadette Wildegger
Falco Blome
Ulrike Deschler

Aufführungsdauer 80 Minuten ohne Pause

Regieteam

Mira Fajfer wurde 1991 in Szczecin (Polen) geboren. Ihr Schauspielstudium absolvierte sie von 2010 bis 2014 an der Folkwang Universität der Künste Essen / Bochum; währenddessen spielte sie u. a. am Schauspielhaus Bochum und am Al-Kasaba Theatre in Ramallah. 2011 erhielt sie das Exzellenzstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes und 2014 den 1. Ensemblepreis der Friedl-Wald-Stiftung beim 24. Schauspielerschultreffen. Von 2014 bis 2019 war sie festes Ensemblemitglied am Stadttheater Ingolstadt, wo sie für ihre letzte Spielzeit mit dem Theaterpublikumspreis ausgezeichnet wurde. Seit der Spielzeit 19 / 20 arbeitet sie als freischaffende Schauspielerin, Sängerin und Synchronsprecherin u. a. am Akademietheater München, Theater Lübeck, am Saarländischen Staatstheater, am Deutschen Theater Berlin und für verschiedene Spielfilmproduktionen. 2022 inszenierte sie gemeinsam mit Stefano di Buduo die Uraufführung von »Ich war ein Mensch«, von Katharina Schlender am Stadttheater Ingolstadt. »Michael Kohlhaas« ist ihre zweite Regiearbeit am Stadttheater Ingolstadt. Mira Fajfer lebt in Berlin und Rom.

Milena Kellers Faszination für das Theater und an der Arbeit als Kostüm- und Bühnenbildnerin entwickelte sich in ihrer Zeit als Hospitantin am Essener Grillo-Theater und ihren darauffolgenden Jahren als Ausstattungsassistentin (2013–2016) am Schauspiel Essen. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Möbeltischlerin und ist seit der Spielzeit 2020 / 21 als freie Kostüm- und Bühnenbildnerin sowie als feste Ausstattungsassistentin (2020–2023) am Stadttheater Ingolstadt tätig. Dort war sie für diverse Kostüm- und Bühnenbilder wie die szenische Lesung »Schwarze Schwäne«, das Klassenzimmerstück »Das ist Esther«, das Livestream-Format »Late Night Dings« sowie für das Langzeitprojekt »Sukzession« der Sparte X verantwortlich. Weitere Arbeiten führten sie an das Theater Pforzheim sowie an die Vereinigten Bühnen Theater Krefeld und Mönchengladbach. Bei den 39. Bayerischen Theatertagen am Stadttheater Ingolstadt 2024 werden die Inszenierungen »Einer, der liebte, stirbt nicht aus der Zeit« und »La Deutsche Dolce Vita« zu sehen sein, bei welchen sie für die Ausstattung verantwortlich zeichnete. Die Produktion »Michael Kohlhaas« ist ihre erste Zusammenarbeit mit Mira Fajfer.

Von Recht und Gerechtigkeit

Kohlhaas, ein wohlhabender Rosshändler und Familienvater, bricht von seinem Dorf Kohlhaasenbrück auf und möchte wie immer seine Pferde auf den Märkten der Gegend verkaufen. Er wird auf dem Weg dorthin bei der Burg des Junkers von Tronka aufgehalten und soll neuerdings einen Passierschein vorweisen. Er hat keinen, will ihn aber in Dresden erwerben. Der Schlossvogt fordert, dafür zwei seiner Pferde als Pfand zurückzulassen. In Dresden sagt man ihm, dass ein derartiger Passierschein gar nicht nötig sei. Irritiert kehrt er zur Burg zurück – und findet seine beiden prächtig genährten Rappen von harter Feldarbeit heruntergewirtschaftet. Seinen ebenfalls zurückgelassenen Knecht Herse haben sie schändlich vom Hof gejagt. Kohlhaas ist wütend; fühlt sich als Opfer einer willkürlichen Schikane. Er versucht auf legalem Weg, sich Recht zu verschaffen, aber wird abgewiesen, denn die Macht des Junkers reicht bis in die höchsten Kreise des Justizsystems. Seine Frau Lisbeth kommt tragischerweise ums Leben, als sie sich für eine Bittschrift ihres Mannes einsetzt. Und so beginnt die Maschinerie der Rebellion, das »Geschäft der Rache«: Kohlhaas' Rechtsgefühl ist tief erschüttert und das Zahnrad seiner verletzten Ehre dreht sich. Er scharf eine immer größer werdende Truppe um sich, wütet in Städten, brandschatzt und mordet. Martin Luther schaltet sich als Vermittler ein und spricht sich für eine Amnestie aus. Kohlhaas akzeptiert diesen Vorschlag, wird vor seinem sächsischen Landesherrn auf Grund eines abgefangenen Briefes, in dem er eine Flucht durch Mithilfe seines Co-Rebellen Nagelsmann plant, allerdings zum Tode verurteilt. Nach einigem politischen Hin und Her wird er vor Gericht gebracht, wo ihm mitgeteilt wird, dass inzwischen auch der Junker verurteilt wurde, er selbst seine Pferde gut gefüttert zurück bekommt, ihm sozusagen Gerechtigkeit in seiner Sache widerfährt – er wird aber wegen »Bruch des Landfriedens« in kaiserlichem Namen zum Tode verurteilt. Kohlhaas akzeptiert diesen Spruch und beugt sich unters Schafott.

»Hüte jeder
das wilde Tier
in seiner Brust,
daß es nicht
plötzlich
ausbricht und
ihn selbst
zerreißt.«

Joseph von Eichendorff

Nachhaltigkeit
heißt,

der Region etwas zurückzugeben
und einen Mehrwert zu schaffen.

In Form von Spenden, Sponsoring, Gewinnausschüttungen und einer Stiftung, unterstützen wir unterschiedlichste Projekte und Organisationen in der Region - angefangen von dem Bereich Bildung, über Kultur, Soziales, Sport bis zum Thema Umwelt.

Nachhaltigkeit. Der Rede wert.
Weil unser Morgen ein Hier und Jetzt braucht.

Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.

Audi ArtExperience

Heinrich von Kleist

Heinrich von Kleist wurde laut Kirchenbuch am 18.10.1777 in Frankfurt / Oder in eine alte pommerische Adelsfamilie geboren. Sein Vater stirbt, als er elf Jahre alt ist, Kleist geht auf die französische Schule in Berlin, die ihn auf eine Militärlaufbahn ganz im Sinne der Familientradition vorbereiten soll, tritt 1792 in das Potsdamer Garderegiment ein und beendet 1799 seinen Militärdienst, um zu studieren.

Er immatrikuliert sich an der Universität Frankfurt für Höhere Theologie, Mathematik, Philosophie, Physik. Nach drei Semestern bricht er sein Studium abrupt ab.

1804 tritt Kleist in den preußischen Staatsdienst ein und wird fast als vermeintlicher Spion verhaftet. Zu dieser Zeit hat er bereits u. a. »Familie Schroffenstein« geschrieben, welches in Zürich bereits verlegt wurde und positive Kritiken erhielt – aber Kleist selbst, der im vorigen Jahr fast all seine bisherigen Werke verbrannte, bleibt skeptisch gegenüber seinen schriftstellerischen Fähigkeiten. 1806 wird Kleist zur Ausbildung nach Königsberg geschickt, arbeitet weiter am »Zerbrochenen Krug« und »Amphitryon«, beginnt »Michael Kohlhaas« und »Penthesilea«. 1807 lebt er in Berlin und wird von den Franzosen festgenommen, erneut aufgrund von Spionageverdacht, wird nach Frankreich deportiert und landet dort in Kerkerhaft.

Nach seiner Entlassung kehrt er, mittellos, nach Berlin zurück. »Amphitryon« erscheint. Im Kunstjournal »Phöbus« veröffentlicht er 1808 »Robert Guiskard«. Die Zeitschrift gibt er gemeinsam mit Adam Müller heraus, obwohl keiner der anderen großen Autoren der Zeit mitmacht und auch sein »Zerbrochener Krug« in Weimar unter Goethe keinen Anklang findet, ebenso wenig wie seine anderen Werke. Auch die Zeitschrift wird schließlich eingestellt.

In den darauffolgenden Jahren lebt er in Prag, sein geplantes patriotisches Wochenblatt »Germania« scheitert, er zieht zurück nach Frankfurt / Oder; auch der Cotta-Verlag möchte ihn nicht verlegen. Kleists finanzielle Lage ist erbärmlich, da er auch für »Das Käthchen von Heilbronn«, das 1810 in Wien endlich uraufgeführt wird, kein Geld erhält – er hat keine Möglichkeit, sich die Inszenierung anzuschauen. Die »Berliner Abendblätter«, die er herausgibt, werden im März 1811 wegen Erfolglosigkeit eingestellt. Dennoch gelingen ihm mit der Veröffentlichung

seiner Prosaarbeiten »Michael Kohlhaas«, »Die Marquise von O.« sowie »Das Erdbeben in Chili« kleine Erfolge, wenn er auch weiter Ablehnungen von allen Seiten ausgesetzt ist und schließlich sogar seine Familie mit ihm bricht.

Im November 1811 nimmt Kleist sich schließlich, gemeinsam mit der unheilbar erkrankten Henriette Vogel, die er einige Monate zuvor kennenlernte, im Alter von nur 34 Jahren das Leben. Die Anerkennung, die ihm heute zuteil wird, blieb während seiner Lebzeiten aus.

»In der Toynbeehalle den Anfang von Michael Kohlhaas gelesen. Ganz und gar mißlungen. Schlecht ausgewählt, schlecht vorgetragen, schließlich sinnlos im Text herumgeschwommen ... Und am Nachmittag zitterte ich schon vor Begierde zu lesen, konnte kaum den Mund geschlossen halten.«

Franz Kafka, Tagebücher, 11. Dezember 1913

An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, ein Roßhändler, Namens Michael Kohlhaas, Sohn eines Schulmeisters, einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. – Dieser außerordentliche Mann würde, bis in sein dreißigstes Jahr für das Muster eines guten Staatsbürgers haben gelten können. Er besaß in einem Dorfe, das noch von ihm den Namen führt, einen Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib schenkte, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeitsamkeit und Treue; nicht Einer war unter seinen Nachbarn, der sich nicht seiner Wohlthätigkeit, oder seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz, die Welt würde sein Andenken haben segnen müssen, wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte. Das Rechtgefühl aber machte ihn zum Räuber und Mörder.

Zum Kohlhaas

Michael Kohlhaas –

Nur bei ihm glüht der Paragraph eines vorhandenen Gesetzes so, als wäre göttliches Recht darin. Nur Kohlhaas hat auf die Befolgung eines Paragraphen so rebellisch gedrungen, als wäre hier Naturrecht, ja ein Glanzstück von Naturrecht.

Naturrecht, das: Eine bereits in der Antike existierende Vorstellung, dass es ein übergeordnetes, für jeden Menschen und jede staatliche Einrichtung verbindliches Recht gebe. Das Naturrecht begründete in der frühen Neuzeit die Forderung nach einem Widerstandsrecht gegen eine ungerechte Obrigkeit. Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus dem Naturrechtsgedanken die Überlegung, dass jedem Menschen angeborene Rechte zustehen, die zu allen Zeiten ihre Gültigkeit behalten. Diese Idee schlug sich maßgeblich bei der Formulierung der Menschenrechte (Grundrechte) nieder.

Kohlhaas wird zum Verbrecher eben deshalb, weil ihm sein unzweideutiges Recht nicht zuteil wird. Er wird einzig zum Verbrecher aus verletztem Rechtsbewußtsein und zum Landfriedensbrecher aus juristischer Leidenschaft. Kohlhaas ist nicht der tapfere Narr, sondern der rebellische Rechthaber seiner Zeit.

(Ernst Bloch, 1972)

Die Kohlhaas-Figur

Die Kohlhaas-Figur ist arg beansprucht worden. Propagandaminister Goebbels wie Widerständler um Stauffenberg beriefen sich auf das scheinbar gleiche Recht auf Notwehr. Mal ist Kohlhaas Terrorist, mal tugendhafter Rebell, mal Idealverkörperung preußischer Tugenden. Die komplizierte Verschränkung rechtsphilosophischer Gedanken vom Mittelalter bis zum Absolutismus und zwischen Aufklärung und Romantik sagt weniger etwas über Kleists tatsächliche Rechtskenntnisse als über den historischen Fall aus: Die Vermischung von Fiktion und Fakt, die komplexe Relationalität der Figuren, die »unerhörte Begebenheit« einer verfahrensrechtlich unmöglichen Wiedergutmachung – die Dickfütterung der Rappen kommt viel zu spät –, all das macht aus Kleists Novelle einen Musterfall für die Unversöhnlichkeit von Recht und Gefühl.

(Andrea Allerkamp, 2021)



UNSER INGOLSTÄDTER HELLES

Privatbrauerei
NORDBRAU
INGOLSTADT



JETZT IM
NEUEN
LOOK!

nordbraeu.de



Technischer Leiter Jochen Reichler
Stellv. Technischer Leiter Werner Wecker
Technisches Büro Michaela Heinle, Simone Heinrich, Katharina König
Bühnenmeister Lukas Dietz, Jamil El-Jolani, Werner Wecker
Bühnentechnik Eduard Fuss, Werner Zeitlmair (Vorarbeiter), Christian Augenthaler, Anton Dörner, Peter Glasbmann, Robert Haag, Ottmar Haußner, Herbert Herrler, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Thomas Meyer, Dagobert Rabensteiner, Mario Schneider, Eduard Schöpfel, Martin Tratz, Norbert Zeller
Leiter Beleuchtungsabteilung Julian Zell
Stellv. Leiter der Beleuchtungsabteilung Egon Reinwald
Beleuchtung Roman Beyer, Andreas Groth, Amer Maghmourah, Bernhard Kühn, Joseph Lipperer, Wolfgang Meyer, Marco Ottilinger
Video-technik Cangizhan Ayıldiz, Stefan Kern, Hans-Josef Stegers
Hauselektriker Immanuel Groß, Kajetan Irrenhauser
Vorarbeiter Tonabteilung Martin Funk
Ton Imrak Akan, Michael Hutter, Amer Maghmourah, Alexandru Ciprian Ene
Requisite Heidi Pfeiffer (Vorarbeiterin), Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Christine Geist, Markus Jordan
Maske Margareta Weiß (Leitung), Laura Eckenig, Julia John, Jennifer Ruof, Katja Pfitzenmeier, Vera Stenico
Malersaal Jan Christian Ender, Denise Mörsberger, Hanna Weitmüller
Vorarbeiter Werkstätten Willi Knodt
Werkstätten Helmut Breyer, Alois Ströb, Armin Paul, Bohuslav Plevka
Raumausstatter Walter Nachbar
Künstlerisch-technische Produktionsleitung Manuela Weillgum
Gewandmeisterinnen Martina Janzen, Edel Braunreuther
Schneiderei Maria Bott, Elvira Eckart, Anja Gast, Maria Graf, Barbara Gschwendtner, Julia Kürzinger, Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Maren Rozina
Hauswarte Robert Limmer (Vorarbeiter), Stephan Glotz, Jürgen Ostermeier
Leiter Kasse Günter Burger
Kasse Carmen Buxbaum, Petra Lang, Sabine Oeser, Anja Siebendritt

Vorstellungsbetreuung
Bühneneinrichtung Werner Wecker
Beleuchtung Julian Zell
Ton Alexandru Ene
Video Hans-Josef Stegers
Requisite Patrick Christoph
Maske Katja Pfitzenmeier
Ankleide Martin Hamberger
Die Damen und Herren von Einlass und Garderobe

Textrechte
Andrea Allerkamp, Kleist: Michael Kohlhaas, in: Handbuch Literatur & Philosophie, Berlin / Boston, 2021
Ernst Bloch, Naturrecht und menschliche Würde, Frankfurt a. M., 1972
Die Texte »Von Recht und Gerechtigkeit« sowie »Heinrich von Kleist« wurden von Guido Huller für dieses Programmheft geschrieben.

Bildrechte Grafik und Plakat von Katrin Busching

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.

Impressum
Stadttheater Ingolstadt Spielzeit 2023 / 2024
Herausgeber Intendant Knut Weber
Redaktion Magdalena Brück, Guido Huller
Anzeigen Beate Geiger
Satz / Gestaltung schnellervorlauf gmbh
Grafiken Katrin Busching
Druck Ledin Print- & Mediacenter GmbH
Internet www.theater.ingolstadt.de